

Vorwort

Die internationalen Wirtschaftsverflechtungen bedingen Arbeitsorganisationen, die sich zusehends über Staatsgrenzen erstrecken. Dieser Umstand wird im Bereich der Betriebsverfassung von Rechtsanwendern seit nun über 100 Jahren ausgeblendet und so ist es einem Zufall zu verdanken, dass ich eines Tages über dieses Thema stolperte und diesem meine Dissertation widmete. Die vorliegende Arbeit setzt sich mit ungeklärten betriebsverfassungsrechtlichen Aspekten grenzüberschreitender Arbeitsorganisationen auseinander. Es behandelt die Fragestellung, nach welcher Rechtsordnung betriebsverfassungsrechtliche Rechtsfragen, vor allem mit Bezug zu Österreich, zu beurteilen sind. Grundlage der Arbeit ist die an der Wirtschaftsuniversität Wien im Jahr 2018 approbierte Dissertation. Aktuelle Literatur und Judikatur wurden bis Oktober 2020 berücksichtigt.

An erster Stelle möchte ich mich herzlich bei meinem akademischen Lehrer Herrn o. Univ.-Prof. Dr. *Franz Marhold* bedanken, der meine fachliche Entwicklung durch seine stete Bereitschaft zum wissenschaftlichen Diskurs und durch seine wertvolle Unterstützung diese Arbeit entscheidend gefördert und geprägt hat. Darüber hinaus begleitete er meinen Einstieg in die Praxis der Rechtsberatung und eröffnete mir so ein vertieftes Verständnis für drängende Fragen der betrieblichen Zusammenarbeit.

Dank gebührt Herrn ao. Univ.-Prof. RA Dr. *Michael Friedrich* für seine kritischen inhaltlichen Anmerkungen, die zur vorliegenden Arbeit erheblich beigetragen haben. Beiden Professoren danke ich auch für die rasche Erstellung der Gutachten.

Besonderer Dank gilt weiters Herrn Prof. Dr. *Abbo Junker* für die freundliche Aufnahme am Zentrum für Arbeitsbeziehungen und Arbeitsrecht (ZAAR) an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) im September und Oktober 2016. Nicht nur beschäftigte sich Herr Prof. Dr. *Abbo Junker* in seiner Habilitationsschrift mit demselben Thema, er ermöglichte mir im Rahmen des Aufenthalts wertvolle Einblicke in die deutsche Rechtsordnung.

Der Heinrich Graf Hardegg'schen Stiftung gebührt Dank für die großzügige Förderung der Arbeit. Weiters darf ich Frau Univ.-Prof. Dr. *Elisabeth Brameshuber* und Frau Dr. *Verena Zwinger* für den regen Austausch während sämtlicher Phasen der Dissertation danken. Bedanken möchte ich mich ebenfalls bei Herrn Dr. *Maximilian Ludvik*, LL.M. (Columbia), Herrn RA Mag. *Zeno Grabmayr*, Herrn *Niklas Ludvik* und Herrn Mag. *Christoph Engelmann*, die mir unter anderem durch ihre Unterstützung bei der mühevollen Arbeit des Korrekturlesens sehr geholfen haben. Ferner danke ich dem Linde Verlag für die rasche Veröffentlichung und Frau Mag. *Katharina Echerer* und Herrn Mag. *Roman Kriszt* für die vorbildliche Betreuung und ihre Geduld.

Vorwort

Besonderer Dank gilt meinen Eltern, Frau Dr. *Gerda Launsky-Ludvik* und Herrn Prim. Univ.-Prof. Dr. *Bernhard Ludvik*, für die unentwegte Unterstützung, nicht nur bei meinen Ausbildungswünschen. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Wien, im März 2021

Christoph Paul Ludvik